

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 11 (1935-1936)
Heft: 8

Rubrik: Die Abenteuer des Prof. Gütterli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE Abenteuer* des Prof. Gütterli

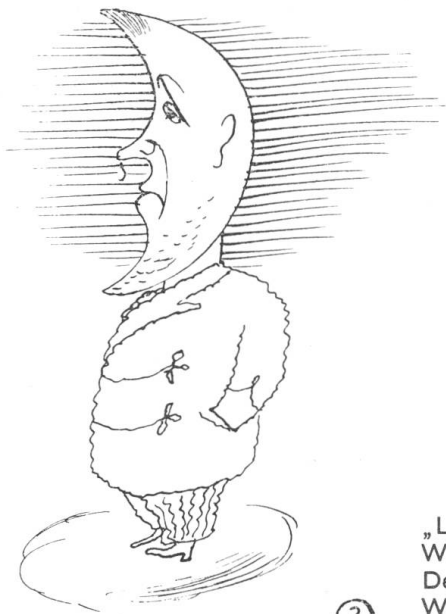
2. FORTSETZUNG



Herr Max Mond sagt: „Wunderbar!
Der Hirsch Angelus fürwahr
Wohnt hier drinnen, ei wie fein!
Kommen Sie, wir treten ein!“



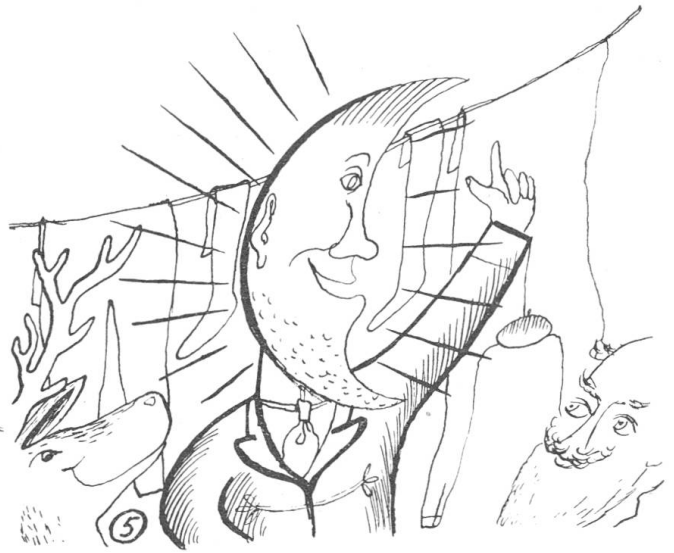
In der kleinen Hütte wohnt
Angelus, der für den Mond
Ein Paar warme Handschuh' strickt.
„Das ist nett!“ ruft Mond entzückt.



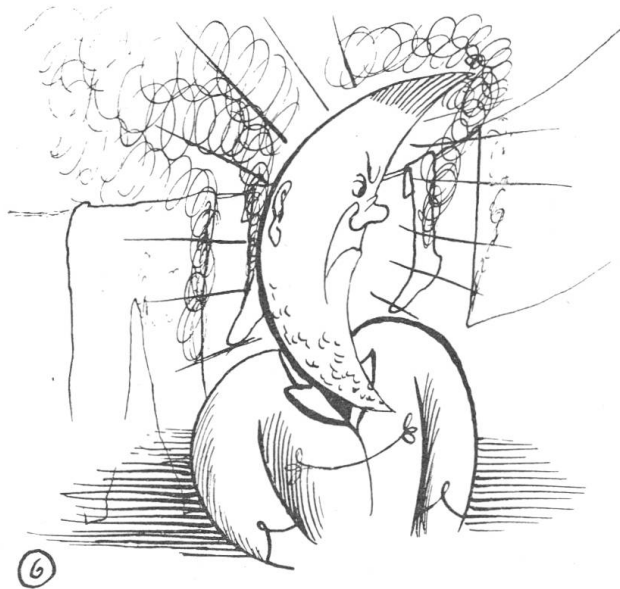
„Lieber Hirsch, ich danke dir
Wirklich sehr vielmal dafür;
Denn oft ist es kalt bei Nacht,
Was mich schrecklich schlottern macht!“



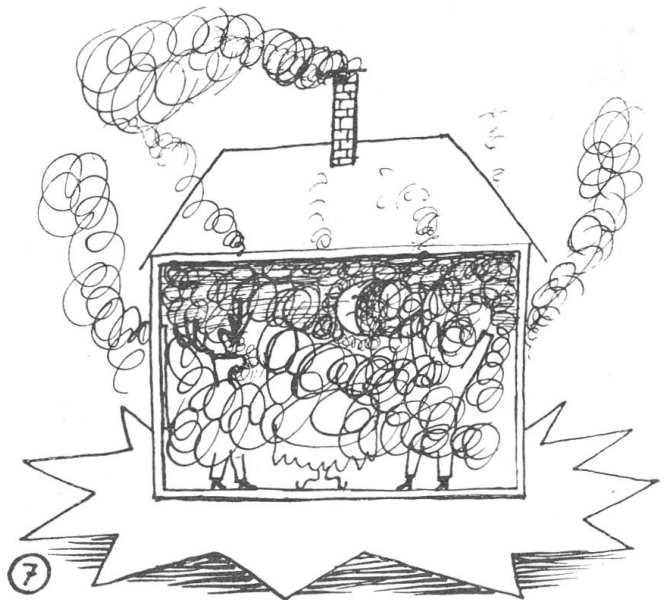
Angelus hier lauschend strickt,
Der Professor ist entzückt;
Denn der Mond gerät ins Feuer
Und berichtet Abenteuer.



Er erhitzt sich sehr dabei,
Hingerissen sind die zwei,
Hinterm Mond, ein wenig nah,
Wäsche hängt zum Trocknen da.



Und nach nicht zu langer Zeit
Ist es richtig auch so weit:
Ungemütlich ist es gänzlich,
Denn auf einmal riecht es brenzlich.



Schon sind Socken, Hosenbeine,
Hemden und die Wäscheleine
Schwärzlich angebrannt, o Graus!
Rauch erfüllt das ganze Haus.



Doch der gute Wind Eugen
Hat von fern den Rauch gesehen

Und er bläst mit Sturmgebraus
Flugs den Qualm zum Haus hinaus.
(Fortsetzung folgt.)